Ausgabe 01/05, kostenfrei, unabhängig, überparteilich

Nationaler Beobachter

Unabhängiger Rundbrief aus Chemnitz

Heil Euch Kameraden,

mit dem Erscheinen der vierten Ausgabe des Nationalen Beobachters Chemnitz, ist ein ereignisreiches Jahr 2004 für die deutschen volkstreuen Kräfte zu Ende gegangen. Nach langen Jahren der Lethargie lässt sich in der letzten Zeit eine gewisse Aufbruchsstimmung verzeichnen. So vermittelten zahlreiche Großveranstaltungen ein Gemeinschaftsgefühl in selten erreichten Dimensionen. Die parlamentarischen Erfolge der NPD, die nicht zuletzt in einen Landtagseinzug gipfelten, trugen weiterhin zur derzeitigen Euphorie bei. Hinzu kam die ständige Beobachtung und Berichterstattung durch Medienvertreter des Systems. Sie räumten Nationalisten im negativen Sinne überhöhte Stellenwerte ein, denen wir leider (noch) nicht gerecht werden. Unser derzeitiges politisches und personelles Potenzial sollte für solche völlig unrealistischen Bestandsaufnahmen, denen naive Kameraden bedauerlicherweise oft Glauben schenken, eigentlich nicht den geringsten Anlass bieten. Man halte sich in diesem Zusammenhang nur die komplexen Strukturen von diversen Sekten oder anderen volksfeindlichen Gruppierungen in der BRD vor Augen, die unbehelligt von der Presse wesentlich erfolgreicher ihre Ziele verfolgen. Aber auch der wachsende Unmut in der Bevölkerung über den sozialen Kahlschlag der Regierung darf nicht über die prekäre Situation hinwegtäuschen, in der sich deutschbewusste Menschen gegenwärtig befinden. Das System sitzt nach wie vor fest Im Sattel. Der biologische Überlebenskampf unseres Volkes nimmt immer dramatischere Ausmaße an. Die identitätsfeindliche Globalisierung erscheint unaufhaltbar. Möge dieses Jahr zur Schicksalswende im Überlebens- und Freiheitskampf unseres Volkes werden!

Schriftleitung
Nationaler Beobachter Chemnitz

NBChemnitz@hotmail.com

Ansturm auf Europa - Der drohende Beitritt der Türkei zur EU

Trotz der Tatsache daß 97 % der Türkei zu Asien gehören, 99 % der Türken Islamisten sind und somit dieses Land nicht auch nur im entferntesten europäische Züge trägt, haben auch unsere „Volksvertreter“ am 17. Dezember letzten Jahres im EU-Rat für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei gestimmt. So nimmt denn das Unheil noch im Oktober diesen Jahres seinen verhängnisvollen Verlauf. Verlogen wird von den Politikern zwar behauptet, die Verhandlungen seien ja „ergebnisoffen“ und würden nicht zwangsläufig zur von der Türkei gewünschten, oder besser gesagt geforderten, Vollmitgliedschaft führen, was davon allerdings zu halten ist, dürfte auch den letzten klar sein. Jedem Bundesbürger sei also ans Herz gelegt sich schon mal mit roten Halbmondfahnen einzudecken um die rund 70 Millionen neuen EU-Bürger angemessen begrüßen zu können. Es ist davon auszugehen, daß einige Millionen Türken dann umgehend von ihrem neugewonnenen Recht auf Niederlassungsfreiheit innerhalb der EU gebrauch machen werden und die Koffer für die Reise ins alte Europa packen. Das ihnen deutsche Truppen wie 1683 vor Wien als Bollwerk des Abendlandes entgegentreten, brauchen sie diesmal wohl kaum zu fürchten. Und welches Land in Europa wohl das Ziel der Reise sein wird, dürfte angesichts der schon hier lebenden rd. 2,5 Millionen Türken welche sich jetzt schon als Speerspitze des Islams sehen, klar sein. Der bekannte Nah-Ost-Experte Prof. Dr. Peter Scholl-Latour erhielt auf seine Frage an Soziologen der Universitäten Istanbuls und Ankaras, ob ein EU-Beitritt ihres Landes nicht zur Folge hätte, daß wir künftig 5 Millionen Türken mehr in Deutschland hätten zur Antwort: „Nein, 10 Millionen.“.Diesen Völkermord an unserem Volk dürfen wir dann im Übrigen auch noch mit etwa 2,5 Milliarden Euro jährlich als Hauptfinanzierer der EU selbst bezahlen.

Um den Deutschen den Beitritt schmackhaft zu machen, faseln die BRD-Politiker gern vom sagenhaften Wirtschaftswachstum der Türkei, daß auch auf das restliche Europa abstrahlen werde. Die 12 % Inflationsratte in der Türkei lässt man dabei unauffällig unter den Tisch fallen, ebenso wie die 25 % Haushaltsdefizit. Zwei wichtige Punkte bei der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage des Landes. Auch ein Punkt, der gern vergessen wird ist die Erhöhung der Gefahr von Anschlägen in Europa, da die Türkei unter ihren arabischen Nachbarn schon seit Jahrzehnten als Speerspitze der USA gilt, was sie nicht unbedingt beliebter macht. Außerdem hätten die USA nach Polen ein weiteres trojanisches Pferd in der EU. Amerika ist sowieso der Hauptnutznießer dieser Erweiterung. Sie ist ein weiterer großer Meilenstein auf dem Weg zur Zerstörung der europäischen Völker, speziell des deutschen, und wird zu wirtschaftlichen Krisen, dem Zusammenbruch der Sozialsysteme und zu großen ethnischen Konflikten in unseren Städten führen. Europa wird destabilisiert und geschwächt und die Weltherrschaftsbestrebungen der USA weiter gestärkt. Was „unsere“ Regierung dazu bewogen haben mag, diesem Wahnsinn zu zustimmen, wird wohl für jeden normalen Menschen unnachvollziehbar bleiben. Ihr Deutschenhaß und ihre Ausländergeilheit nimmt wirklich immer perversere Züge an. Vermutlich schielen sie auch auf die

Wählerstimmen der hier vor allem in den 16 Jahren der Regierung Cohn bereits seßhaft gemachten Türken, oder besser Zivilokkupanten. Schließlich waren deren Stimmen schon zur Bundestagswahl 2002 das entscheidende Zünglein an der Waage für den Fortbestand der Regierung Schröder. Allerdings dürfte diese Rechnung nicht aufgehen, da sich die dann hier lebenden mehreren Millionen Türken sicher nicht auf Dauer darauf beschränken werden, „unsere" Etablierten zu wählen. Sie werden eigene Parteien und Vertretungen bilden und ihre Interessen durchsetzen bis sie vollends unsere Geschicke bestimmen.
Dieser Entwicklung ist entschieden entgegenzutreten. Jeder ist aufgerufen dagegen etwas zu tun und nicht die Hände in den Schoß zu legen und tatenlos zu zuschauen. Erkennt endlich den Ernst der Lage und tut etwas! Klärt die noch vor sich hindämmernden Bundesrepublikaner auf! Auf der Arbeit, im Verwandtenkreis, im Bekanntenkreis! Verteilt Flugblätter und Handzettel an jeden Volksgenossen, sonst habt ihr bald keine Volksgenossen mehr. Und das wichtigste zuletzt, leistet auch biologischen Widerstand. Im Kreissaal haben die Frauen den Kampf bereits so gut wie gewonnen. Gründet deutsche Familien, setzt deutsche Kinder in die Welt! Kinder die zu Kämpfern für das deutsche Volkstum reifen. Das eines oder vielleicht zwei da nicht reichen, dürfte nicht extra gesagt werden müssen. Also seht nicht zu wie uns die Heimat genommen wird. Handelt!

Rüdiger von Starhemberg

Auf diesen Weltnetzseiten könnt ihr kostengünstig Flugblätter und anderes Aufklärungsmaterial bestellen:

www.un-nachrichten.de
www.npd.net

"Volksgemeinschaft" - mehr als nur ein Begriff

Es gibt wohl kaum eine politische Losung, die wie der Begriff „Volksgemeinschaft" das komplexe Denken und Fühlen eines deutschen Nationalisten in so präziser und prägnanter Form auf sich vereinen kann. Heute verbindet er unsere Vorstellungen einer alternativen Gesellschaftsordnung und den daraus resultierenden idealen Streben eines jeden Einzelnen mit den strengen völkischen Ansprüchen auf kultureller und biologischer Basis, die an ein gesundes Volk zu stellen sind. Doch war diese eindeutige Bestimmung des Terminus nicht schon immer gegeben. Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts trat der Begriff „Volksgemeinschaft" erstmalig in einem sehr unscharfen Kontext aus dem deutschen Wortschatz hervor. Der tatsächliche Gebrauch schien sich aber auf sehr wenige Ausnahmen zu beschränken. Erst durch die bündisch orientierte Jugendbewegung mit ihrer Feier der Gemeinschaft gewann der Begriff allmählich an Bedeutung, wenn auch eine eindeutige Definition weiterhin auf sich warten ließ. Die unterschiedlichsten, oft politisch motivierten, Gruppierungen verwendeten den Begriff geradezu inflationär um ihre jeweilige Weltanschauung durch eine neue Form des Zusammenlebens zu untermauern. Erst in den blutigen Schützengräben des Ersten Weltkrieges erfuhr die Volksgemeinschaft erste notwendige Schliffe. Das Kameradschaftserlebnis in höchster Gefahr, fernab von illegitimen Klassenunterschieden, blieb vielen Frontsoldaten weit über der ersten deutschen Katastrophe von 1918 ein bleibendes Erlebnis. In diesem Kontext sind auch die rasch folgenden Fehlinterpretationen der ersten chaotischen Nachkriegsjahre zu verstehen. Mit der untergegangenen Zeit der alten monarchistischen Ordnung feierte man das Idealbild der ständelosen Gesellschaft als endgültige Erfüllung der Volksgemeinschaft. Man vergaß dabei, daß eine organisch gewachsene Hierarchie in jedem menschlichen Zusammenleben natürlich und notwendig ist. Selbstverständlich widersprechen Klassenunterschiede, die ausschließlich auf materiellen Unterschieden beruhen und nicht selten die skrupellosesten und unmoralischsten Oligarchen an die Schalthebel der Macht spülen, dem volksgemeinschaftlichen Gedanken in schärfster Form. Schließlich gebührt nur den Eliten ein Platz an der Führungsspitze des Volkes, die sich durch Leistung und Abstammung besonders auszeichnen. Bei den alten Adelshäusern des Mittelalters schien dies noch weitestgehend gängige Praxis zu sein. Die Berufspolitikerkaste der entstehenden Weimarer Republik entsprach aber eindeutig nicht mehr dieser Auslese. Diesen Volksverrätern galt es nach dem Zusammenbruch von 1918 mit allen Mitteln das Handwerk zu legen!

Unter dem Hakenkreuz formierte sich nun seit dem Jahre 1920 in Bayern eine Bewegung, die in ihrer vor allem nach der Weltwirtschaftskrise stetig wachsenden Größe dazu ansetzte, die verhasste Republik mit ihren dekadenten Auswüchsen endgültig zu beseitigen. Jetzt manifestierte sich der Begriff „Volksgemeinschaft" in einer erheblich erweiterten Bedeutung erstmalig in einem konkreten politischen Konzept, daß nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten von 1933 konsequent durchgesetzt wurde. Durch die Losungen „Volksgemeinschaft ist

Blutsgemeinschaft!", „Gemeinnutz vor Eigennutz!" und „Du bist nichts, dein Volk ist alles!" erteilte man nicht nur allen Individualisten eine klare Absage, sondern errichtete ein strenges völkisches Fundament für den neu entstehenden Staat. Jeder Deutsche sollte in die revolutionären Veränderungen eingebunden werden. So richtete der damalige Reichspropagandaminister Goebbels 1934 in der Deutschen Allgemeinen Zeitung einen Appell an die Bevölkerung: „Männer und Frauen! An euch alle ergeht der Ruf! Weg mit den Miesmachern, konfessionellen Hetzern und kapitalistischen Profitjägern! Her mit der deutschen Volksgemeinschaft, die nicht Phrase bleiben, sondern Tat werden soll! Wir rufen alle auf in Stadt und Dorf! An die ganze deutsche Jugend geht unser Appell!" Schnell wurden von den Nationalsozialisten Initiativen ergriffen, um die Volksgemeinschaft durch verschiedene Gesetze und Aktionen zu organisieren. Nicht ohne Grund: in kleineren menschlichen Lebensformen wie z.B. der Familie oder der Dorfgemeinschaft ist seit jeher ein solidarisches Zusammenleben natürlich und in früheren Zeitepochen auch überlebensnotwendig gewesen. Auf Volksebene bedarf es jedoch einer konkreten staatlichen Lenkung, um ein ausgewogenes „sozialistisches" Modell zu verwirklichen. Inwieweit die Maßnahmen der Nationalsozialisten in dieser Beziehung für die Schaffung einer Volksgemeinschaft angemessen waren, wird heute noch in nationalen Kreisen heftig diskutiert. Man sollte allerdings in diesem Zusammenhang nicht vergessen, daß sich Anspruch und Wirklichkeit grundsätzlich an der bitteren Realität selektieren. Als der 8. Mai 1945 die Götterdämmerung des Deutschen Volkes endgültig besiegelte, verschwanden die Ideenansätze für die Volksgemeinschaft fast vollständig von der Bildfläche. Nur die eigentliche Begrifflichkeit ist gelegentlich in einem durchweg negativen Kontext noch zu vernehmen. Anscheinend hatten die Umerziehung der Siegermächte und die Konsequenzen aus dem Wirtschaftswunder in der westlichen Besatzungszone ein Kulturvolk geistig völlig degenerieren lassen. Der herangezüchtete individualistische BRD-Bürger steht in jeder Beziehung völlig konträr zu den Idealen einer deutschen Volksgemeinschaft. In Mitteldeutschland stellt sich die Situation nur unwesentlich vorteilhafter dar. Dort bewahrte sich durch die vierzigjährige autoritäre Herrschaft des SED-Systems und den damit verbundenen Mangelerscheinungen für den Einzelnen ein gewisses Maß an solidarischen Selbstverständnis bei der Bevölkerung. Allerdings löst sich auch dieses nach der Teilwiedervereinigung von 1990 vor allem bei den jungen Volksgenossen, die besonders stark unter Einfluss der Konsumgesellschaft stehen, zunehmend auf. Erfreulicherweise scheint diese völlig gedankenlose Herrschaft der Dekadenz in der letzten Zeit zunehmend ins Wanken zu geraten. Die BRD ist nicht mehr in der Lage, den derzeit existenten Lebensstandart für jeden Bürger zu erhalten. Die Anonymität der Großstädte, die Kälte im menschlichen Miteinander und der Zerfall jeglicher Wertvorstellungen wird von einigen Deutschen kritisch hinterfragt. Ihnen müssen wir unser alternatives Gesellschaftsmodell vorstellen. Jeder einzelne Nationalist muss im Alltag seiner unmittelbaren Umwelt die Volksgemeinschaft vorleben! Dann wird die Zahl derer, die früher oder später in unsere Reihen treten werden, all unsere Vorstellungen übertreffen...

Mätzl

Ade, Land der Dichter und Denker oder besser Dekadenz par execellence!

Mit erschrecken muss man feststellen, dass die Verdummung der Deutschen immer weiter voranschreitet. Die alten 68er Lehrer, entsprungen aus der „Frankfurter Giftküche" *1, leisten beste Arbeit. Werteverfall und Dekadenz haben ihren festen Platz an Deutschlands Schulen eingenommen. Rebellion gegen Eltern, Disziplinlosigkeit und so manches mehr - sind die Zeichen der neuen Ordnung. Wo aber sollen der deutsche Bub und die deutsche Maid noch Werte wie Ehre, Treue und Disziplin vermittelt bekommen? In der Schule, durch Fernsehen, Radio oder Zeitung? NEIN, dort bestimmt nicht! Bis auf wenige Ausnahmen haben die eben genannten Institutionen, ihren Bildungsauftrag auf heuchlerische Art und Weise verraten!

Um die momentane Misere etwas zu veranschaulichen, gebe ich anbei einen Artikel aus der BILD Zeitung Chemnitz vom 04.11.2004 in Kurzform wieder. Das Thema des Artikels lautet: „Das ist ein Deutscher Lehrer".

Grinsend sitzt Alexander G., ein deutscher homosexueller Lehrer mit Irokesen-Frisur und geschminkten Lippen aus Berlin, bei Jörg Pilawa in der Sendung „Das Quiz". Der junge Mann ist Lehrer, er darf Kinder unterrichten! Der homosexuelle Punk-Lehrer studierte in Freiburg, arbeitet jetzt an der Bölsche-Oberschule in Berlin als Referendar, gibt Unterricht in Erd- und Sozialkunde. Mit seiner großen Liebe Michael P. (48) wollte Alexander G. kräftig abräumen, was allerdings beim Stand von 10.000 Euro scheiterte. Die 10.000 Euro Frage lautete: „Was testet man mit einem Streifen Lackmus-Papier? A: pH-Wert, B: Alkoholwert, C: Cholesterinwert, D: Vitamingehalt?" Der Freund tippte richtig: „Antwort A." Der Punk-Lehrer: „Veto! Es ist C." Falsch! Im Anschluss war der Punk-Lehrer kleinlaut: „Die Sendung dürfen meine Schüler nicht sehen, da nimmt mich doch keiner mehr ernst." Mit dem Gewinn will er nun seine Schulden begleichen. Er sagte: „Ich kann mit Geld nicht umgehen." Auch das noch....

Unfassbar, das solche Gesellen unsere Kinder unterrichten!

Dieser kurz dargelegte Bericht, ist bezeichnend für den Zustand (Notstand) an deutschen Schulen. Es ist jeder gefordert dieser Dekadenz entgegenzutreten. Es muss Schluss sein, mit Einsparungen an den Schulen! Lehrer und Lehrpläne gehören ausgetauscht! Das deutsche Volk muss durch aktive Aufklärungsarbeit gesundet werden! Jeder einzelne ist hierbei gefragt. Es müssen diejenigen informiert werden, die immer noch nicht den Ernst der Lage erkannt haben. Um die systematische Verdummung unserer Kinder festzustellen, bedarf es wahrlich keiner Pisa-Studie mehr.

E.

Ich schließe den Beitrag mit einem kleinen Aphorismus:

Die Wahrheit wird jetzt unterdrückt, / Will niemand Wahrheit hören.
Die Lüge wird gar fein geschmückt, / Man hilft ihr oft mit schwören.
Dadurch wird göttlich Wort veracht, / Die Wahrheit höhnend noch verlacht,
Die Lüge tut man ehren!

Johann Walter

*1 Unter „Frankfurter Giftküche" besser bekannt als „Frankfurter Schule" versteht man die Vertreter des Instituts für Sozialforschung unter der Leitung von Max Horkheimer. Hauptziele der Frankfurter Schule waren: Zerstörung der deutschen geistigen Tradition, Vernichtung von Volks- und Vaterlandsbewußtsein sowie Auflösung der Volksgemeinschaft, Wiedereinführung des Marxismus und des Klassenkampfes, Abbau der Autoritäten, Herabsetzung der Familie, Sexualisierung des Lebens, Aufhebung des abendlichen Schönheits- und Kunstbegriffs.

Trauermarsch am 13.02.2005 in Dresden

Am 13. Februar 2005 jährte sich zum sechzigsten Mal der anglo-amerikanische Terrorangriff auf Dresden. Hunderttausende Menschen, darunter hauptsächlich Frauen, Kinder und Greise, fanden in den vernichtenden Höllenflammen den Tod. 6500[redacted] Tonnen Spreng- und Brandbomben zerstörten die historische Altstadt und damit europäisches Kulturerbe nahezu vollständig. Für normal denkende Menschen sicherlich ein Grund zum Trauern. Doch weit gefehlt: verkommene Subjekte nutzen diesen Anlass regelmäßig, um ihre Minderwertigkeitskomplexe publikumsträchtig in Szene zu setzen. Aber auch die Repräsentanten der Bundesrepublik relativieren in ihrer meist nur geheuchelten Trauer die ganze Tragweite des Geschehens. Mit historisch verfälschten Fakten werden unzulässige Zusammenhänge gebetsmühlenartig hervorgehoben, um sich vor den alliierten Siegermächten ergeben in den Staub zu werfen. Doch in den letzten Jahren wird diese Sühnekultur von einer stetig wachsenden Zahl nationalbewusster Deutscher erschüttert. So fanden sich auch in diesem Jahr 6000 Demonstrationsteilnehmer zusammen, um unter den Fahnen der Jungen Landsmannschaft Ostpreußen einerseits den Dresdner Bombenopfern zu gedenken und andererseits die deutsche Ehre vor zahlreich angereisten ausländischen Pressevertretern zu verteidigen. Dabei setzte sich der Trauermarsch aus allen Teilen des deutschen Volkes zusammen. Jung und Alt brachten ihren Protest gegen den völkervernichtenden US-Imperialismus eindruckvoll zum Ausdruck. Dabei reichte das Spektrum von NPD-, DVU- und REP-Parteimitgliedern über Burschenschafter, Angehörige des Freien Widerstandes, völkische Nationalisten, Bündische Jugend und interessierte Mitbürger, die sich hauptsächlich während des Trauerzuges spontan einreihten. Im Vorfeld der Demonstration sprachen neben dem Veranstalter und Führer der sächsischen JLO-Landesverbandes, Alexander Kleber, auch die Parteivorsitzenden Udo Voigt und Gerhard Frey. Aber auch Frank Rennicke, Holger Apfel und Franz Schönhuber kamen zu Wort. Dabei hatten die Protagonisten der „Volksfront" bedauerlicherweise nicht den Vertretern des Freien Widerstandes ein Rederecht eingeräumt. Um ca. 14 Uhr setzte sich der Trauermarsch in Bewegung. Eine unüberschaubare Masse steuerte nun von der Semperoper an das Elbufer. Neben vielen Medienvertretern säumten vor allem Polizisten und staunende Passanten den Weg. Von der groß angekündigten Antifaschistischen Aktion waren bis auf lächerlich gestikulierende Klein(geist)gruppen nichts zu sehen. Lediglich am Landtag verschafften sich Vertreter der christdemokratischen Jungen Union, die sich zuweilen selbst gern als patriotisch bezeichnen, mit einem laut intonierten Textausschnitt aus Charlie Chaplins Film „Der große Diktatur" Gehör. Über die Elbbrücke führte die Route nun durch die berühmt-berüchtigte Neustadt. Allerdings wurden dabei besonders kritische Straßenzüge, die letztes Jahr noch passiert wurden, ausgelassen. Im weiteren Verlauf kam es zu einer kurzen Verzögerung. Die Antifaschisten hatten sich auf einer Elbbrücke verschanzt, die den Trauermarsch in die Altstadt führen sollte. Jedoch wurde das Problem von Polizeibeamten, die den Einsatz von Wasserwerfern androhten, im wahrsten Sinne des Wortes bereinigt. Unter den Klängen von Listzts „Le Preludes" und Wagners „Walkürenritt" marschierten die Nationalisten nun an den ungezogenen Umerzogenen vorbei, die sich mit sinnfreien Transparenten an der Brühlschen Terrasse festgesetzt hatten. Der Demonstrationszug fand anschließend hinter der Semperoper wieder sein Ende. Eine Abschlusskundgebung rundete die Veranstaltung ab.

E. & Mätzl

Wieviele starben? Wer kennt die Zahl?
An deinen Wunden sieht man die Qual
Der Namenlosen,
die hier verbrannt,
im Höllenfeuer,
aus Menschenhand.

Wo wir stehen, steht die Treue,
unser Schritt ist ihr Befehl,
wir marschieren nach der Fahne,
so marschieren wir nicht fehl.

Wenn wir singen, schweigt die Treue,
sie ist größer als das Lied,
sie trägt schweigend unsre Fahne,
daß sie keiner wankend sieht.

Wenn wir stürmen, singt die Treue,
und ihr Singen zündet an,
und wir glühen wie die Fahne,
daß ihr jeder folgen kann

Hans Baumann

IMPRESSUM:

Der NATIONALE BEOBACHTER ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes. Dieses Informationsblatt ist lediglich für den Kameraden- und Freundeskreis bestimmt. Es soll nicht zum Rassenhass und zur Gewalt gegen Andersdenkende aufrufen, vielmehr dient er der Verständigung unterschiedlicher denkender Menschen. Eventuelle Abbildungen sind satirischer und aufklärender Natur und sollen Kriminalität verhindern und nicht provozieren. Die Ansichten der namentlich und auch der nicht namentlich gekennzeichneten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der NATIONALE BEOBACHTER wird kostenfrei weitergegeben und trägt sich von Spenden. Es wird kein Gewinn erzielt.

Wichtiger Hinweis:

Das Landgericht Hamburg hat mit Urteil vom 12.05.1998 entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Linkes, bzw. eines Verweises, die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten hat. Dies kann so das LG nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Wir haben im „Nationalen Beobachter" Verweise zu Seiten im Weltnetz gelegt. Für all diese Verweise gilt: Wir möchten uns ausdrücklich betonen, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben! Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten in diesem Nationalen Beobachter und machen uns Ihre Inhalte nicht zu Eigen! Diese Erklärung gilt für alle im Nationalen Beobachter angebrachten Links und für alle Inhalte der Seiten zu denen Links bzw. Banner führen.

Kontakt mit uns:

... Könnt, ja sollt Ihr sogar mit uns aufnehmen. Solltest du noch keinen Anschluss an einen Kameradenkreis, daran jedoch Interesse haben so schreib uns einfach, und wir werden uns mit Dir in Verbindung setzen. Um jeglichen Misstrauen vorzubeugen, ist es auch gut, wenn Du Personen kennst, die Deine Loyalität bestätigen können. Dies dient nur zu unserem Selbstschutz, da wir fest davon überzeugt sind, dass dieser Staat schon genug Spitzel in den nationalen Widerstand infiltriert hat und wir nicht möchten, das diese mehr werden. Willkommen sind auch Beiträge, persönlicher Art, die unsere Region betreffen, auch Informationen zur präventiven Kriminalitätsbekämpfung sind erwünscht.

NBChemnitz@hotmail.com